



Wasserzeichen jetzt entfernen

ARCHIV INNENARCHITEKTUR SCHWEIZ

Das Gedächtnis der Schweizer Innenarchitektur

Text: Rosalie Manser
Bilder: zVg

Wer würdigt das grosse Schaffen vergangener und aktueller Innenarchitekten*innen in unserem Land? Diese bis dato brachliegende Aufgabe übernehmen seit Juli 2021 die Köpfe hinter dem neu gegründeten «Archiv Innenarchitektur Schweiz» (AIS). Ariana Pradal, Interims Vize-Präsidentin des AIS, spricht über die Ziele und die Arbeit des Vereins.

Ariana Pradal, was ist die Idee hinter der Vereinsgründung des Archivs Innenarchitektur Schweiz?*

Das Archiv Innenarchitektur Schweiz AIS wurde am 12. Juli in der Zürcher Kronenhalle offiziell gegründet. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Werk ausgewählter Schweizer

Innenarchitekten*innen des 20. und 21. Jahrhunderts zu archivieren, damit dieses erhalten, erforscht und vermittelt werden kann. Anders als für Design, Architektur oder Landschaftsarchitektur gab es bis dato keine Institution, die das Schaffen dieses Berufszweigs dokumentiert. Diese Lücke wollen wir mit dem AIS schliessen.

Auf viel Bestehendes können Sie folglich nicht zurückgreifen. Wie gehen Sie vor, um überhaupt einen Grundstock für Ihr Archiv zu erhalten?

Wir sind zurzeit in Gesprächen mit Innenarchitekten*innen, die zwischen 80 und 90 Jahre alt sind und erzählen ihnen von der Idee des AIS. Bisher waren alle begeistert von unserer Initiative. Mit unserer Kontaktaufnahme versuchen wir das Werk dieser Innenarchitekten*innen zu sichern. Nicht dass bei ihrem Tod die Archive entsorgt werden oder in einem Keller verstauben. Da wir zu Lebzeiten mit ihnen Kontakt aufnehmen, gibt es auch die Möglichkeit, dass sie ihr Archiv ordnen und wir sie – sofern gewünscht – dabei unterstützen können.

Ariana Pradal ist Interims Vize-Präsidentin AIS und arbeitet als Kuratorin in den Bereichen Design und Architektur.

Die treibende Kraft hinter der Gründung des Vereins «Archiv Innenarchitektur Schweiz»: Verena Huber.

Richard Hersberger, ein Pionier der Schweizer Innenarchitektur, ist mit seinem Schaffen Bestandteil des AIS.

Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit ein*e Architekt*in ins Archiv aufgenommen wird?

Wir sind das Archiv Innenarchitektur Schweiz. Darum muss als erstes ein klarer Bezug zur Schweiz vorhanden sein. Im Weiteren ist die Relevanz und Professionalität des Werks ausschlaggebend. Aufgenommen werden Personen, welche laut Einschätzung des AIS die Innenarchitektur geprägt haben und deren Projekte Ausstrahlungskraft hatten oder noch immer haben.

Wer konkret arbeitet hinter den Kulissen des AIS?

Die Innenarchitektin Verena Huber war und ist die treibende Kraft hinter der Idee des AIS. Mit Jahrgang 1938 gehört sie selbst zu der Altersgruppe derer Personen, mit denen wir im Gespräch sind. Sie stellt den ersten Kontakt zu ihren Weggefährten her und erkundigt sich, ob ein Interesse für eine Zusammenarbeit besteht. Sie legt den Personen nahe, ihr Archiv aufzuräumen, sofern dies nicht bereits gemacht wurde. Nach der Erstkontaktaufnahme werden weitere Personen des Vorstands aktiv, wie zum Beispiel der Interims-Präsident Remo Derungs.

Ein zeitgemässes Archiv «lebt» von Zeitzeugnissen, die attraktiv aufgearbeitet werden. Was unternehmen Sie diesbezüglich?

Ein kleines Filmteam, bestehend aus Kamerafrau und Journalistin, geht jeweils gemeinsam zu den Personen für ein Gespräch, das filmisch festgehalten wird. Diese Videointerviews werden in unsere sogenannte «Oralhistory» eingepflegt. Sie sollen den Vor- oder Nachlass ergänzen und die Innenarchitekten*innen erleb- und hörbar machen.

Für wen und wie sind die Archivbeiträge einsehbar?

Das AIS soll allen interessierten Personen öffentlich zugänglich sein. Eine erste einfache

Website (www.ai-s.ch) wird voraussichtlich Ende Jahr online sein. Diese wird stetig ausgebaut, so dass zum Beispiel die Filme der Oralhistory oder zumindest die Trailer davon auf der Website zu sehen sein werden.

Sollen die künftigen Ergebnisse des AIS der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Es ist ein erklärtes Ziel von uns, dass wir künftig Auszüge aus unserer Sammlung in Ausstellungen öffentlich präsentieren. Aber bis wir so weit sind, braucht es noch Zeit. Wir stehen erst am Anfang und arbeiten nun daran, die Strukturen und Finanzierung des Archivs aufzubauen. Ein weiterer Wunsch von uns ist es, einen physischen Ort mit einem Archiv, zu dem alle Zugang haben, zu realisieren. Aktuell führen wir Gespräche mit bestehenden Archiven und Bibliotheken, um zu prüfen, ob wir das AIS allenfalls ansiedeln können.

Existieren bereits konkrete Archivbeiträge?

Die Videos und Interviews, die wir mit Persönlichkeiten für die Oralhistory führen, sind unser erstes Projekt. In diesem Jahr sind fünf dieser Filme mit folgenden Persönlichkeiten entstanden: Verena Huber, Zürich; Richard Hersberger, Muttens; Rosmarie Vogt, Aargau; Klaus Vogt, Aargau und Hansruedi Vontobel, Herrliberg. Mit vier weiteren Innenarchitekten*innen stehen wir bereits im Kontakt. Sobald wir das Geld für die nächsten Beträge gesichert haben, machen wir mit den Filmen weiter.

Und haben Sie bei Ihren Recherchen und Gesprächen bereits einige Trouvaillen entdeckt?

Die Archive bleiben vorerst bei den Innenarchitekten*innen. Aber in jeder dieser Sammlungen liegen kleinere und grössere Schätze verborgen.

Wer kann bei AIS Mitglied werden?

Unserem Verein können alle beitreten, die den Aufbau und die Arbeit des Archivs unterstützen wollen. Gemeinsam mit uns leisten Mitglieder einen Beitrag, um das Werk verschiedener Schweizer Persönlichkeiten der Innenarchitektur archivalisch zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Wir freuen uns sehr über Zuwachs. Interessierte können sich über info@ai-s.ch anmelden.

→ www.ai-s.ch

*Ariana Pradal ist Interims Vize-Präsidentin AIS und hat ursprünglich Industrial Design studiert. Heute arbeitet sie als Journalistin und Kuratorin in den Bereichen Design, Architektur und den angrenzenden Disziplinen. Ihre Artikel, Bücher und Ausstellungen wurden in der Schweiz und im Ausland gedruckt und präsentiert. Sie unterrichtet an der Hochschule Luzern HSLU und an der Universität Liechtenstein.